

Inhalt

Dank	9
Einleitung	11
Vorspann	11
Fragestellung, Methode, Aufbau	13
Ausblick	16
I. Theorie	17
Aufbau und Argumentation	19
I.1. Die Nation: Ein Kind der Moderne?	23
I.1.1. Modernistische Nationalismustheorien	24
I.1.2. Leser und Lehrer der Modernisten.	30
I.1.3. Mediävistische »nationes«-Forschung	34
I.1.4. Unterscheidungskriterien vormoderner und moderner Nationenbildung.	35
I.2. Die Methodenfrage	45
I.2.1. Vorteile einer konstruktivistischen Nationalismustheorie	45
I.2.2. Theorie und Definitionen.	56
I.3. Der Humanismus: Vater der Moderne?	64
2. Von der Antike zum Humanismus:	
patria und natio im Mittelalter	77
Aufbau und Argumentation	79
2.1. Der Diskurs der patria: Monarchische Elitendisziplinierung.	84
2.1.1. »Le saint royaume de France« als »patria communis«	86
2.1.2. Die patria Germania und das römische Recht: Lupold von Bebenburg	93
2.1.3. Lupolds Deutschlandkonstrukt: Ein Universalisierungssprung	103
2.1.4. Patria im deutschen Humanismus.	107
2.2. Von der natio zur Nation	124
2.2.1. Die nationes an den Universitäten und die Nationalisierung Böhmens	125
2.2.2. Das Konstanzer Konzil und die Konstruktion einer nationalen Wettkampfrhetorik	135
2.2.3. Von den kirchlichen Gravamina zur nationalen Romfeindschaft	143
2.2.4. Politisierung des Sprachraums und Nationalisierung der Politik	157

3. Der italienische Humanismus:	
Kulturimperialismus als Anstoß der Nationalisierung	175
Aufbau und Argumentation	177
3.1. Antibarbaries	181
3.2. Der Barbarendiskurs der griechischen und römischen Antike .	182
3.3. Die Italia im italienischen Humanismus.	188
3.3.1. Imperiale Zivilisation gegen imperiale Barbarei	188
3.3.2. Romanisierung Italiens:	
Die expansive Republik des Cola di Rienzo	188
3.3.3. Italien als Schutzgebiet Roms vor den Barbaren:	
Petrarca	194
3.3.4. Sprachkritik als Reisebericht –	
Petrarcas Autopsie von Textlandschaften	199
3.3.5. Vom humanistischen Barbarendiskurs	
zur Nationalisierung	210
3.3.6. Wer war »Italien«? –	
Bausteine einer Gemeinschaft von Nichtverwandten. . .	214
3.3.7. Italien als rhetorische Waffe der Florentiner	
Außenpolitik: Coluccio Salutati	218
3.3.8. Italien als Raum politischer Hegemonialansprüche:	
Leonardo Bruni	228
3.3.9. Die Autonomisierung des humanistischen Italiens:	
Lorenzo Valla und Flavio Biondo	236
3.4. Das stereotype Bild der Deutschen	
im italienischen Humanismus	243
4. Humanistischer Nationalismus in Deutschland	251
Aufbau und Argumentation	253
4.1. Das agonale Prinzip	258
4.1.1. Kultur kommt von Konkurrenz: Burckhardts Griechen	258
4.1.2. Die Ehre der Nation:	
Wie das Ausland zur Windmühle wird	263
4.1.3. Die Universalität nationaler Agonalität	268
4.1.4. Wettkampfterrain 1: Herrschaft und Territorium.	270
4.1.5. Wettkampfterrain 2: Religiöser Leistungsausweis.	277
4.1.6. Wettkampfterrain 3: Moral- und Sittenindex.	280
4.1.7. Wettkampfterrain 4: Mechanische Künste.	282
4.1.8. Wettkampfterrain 5: Freie Künste	289
4.1.9. Die Autonomisierung der Nation	297

4.2. Antibarbaries	302
4.2.1. Die »Heimatfront«: Zivilisierung und Pazifizierung der rohen Deutschen	302
4.2.2. Die »Außenfront«: Deutschland – Hort der Zivilisation	310
4.3. Antiromanitas	320
4.3.1. Diskursreferenzen: Gravamina, disciplina morum, Tacitus	321
4.3.2. Deutschland – Insel reiner Ursprünglichkeit und Männlichkeit	326
4.3.3. Vaterlandsverräter und Träger ausländischer »Krankheiten«	338
4.4. Nationalisierung der prisca theologia: Der Druidenmythos	348
4.5. Sozialgeschichte des humanistischen Nationalismus	357
4.5.1. Zur funktionalistischen Methode	357
4.5.2. Vertikale Mobilität: Klienten und Patrone.	359
4.5.3. Horizontale Mobilität: Stadtkultur und Buchdruck	365
4.5.4. Priesterweihe und Nobilitierung: Die soziale Selbstreferentialität im Nationsdiskurs.	370
4.5.5. Mit dem Rücken voran: Zur Funktion des humanistischen Nationalismus	376
5. Deutsche Nationsdiskurse im Zeitalter Karls V. und der Reformation	381
Aufbau und Argumentation	383
5.1. Von der »libertas Germaniae« zur »teutschen Libertät«	389
5.1.1. Die Bumerangwirkung der habsburgischen Wahlpropaganda	389
5.1.2. Nationalität als Wahlkriterium	393
5.1.3. Die reichsstädtische Xenophobie als antifranzösische Drohkulisse	399
5.1.4. Deutschland: Peripherie eines universalen Kaiserreichs	401
5.1.5. Antikaiserliche Fürstenpolitik im Namen der deutschen Libertät	404
5.2. Reformation, Glaubensspaltung und konfessioneller Nationsdiskurs	413
5.2.1. »Meine lieben Deutschen, die vollen Säue« – Luther und die deutsche Nation.	416
5.2.2. Evangelische Antiromanitas und katholische Antibarbaries	428

5.3. Kontinuität und Transformation des humanistischen Nationsdiskurses	44I
5.3.1. Vom Wettkampffieber zur Endzeitstimmung	445
5.3.2. Nischen eines akonfessionellen Nationsdiskurses	45I
5.4. Die Kombination der Nationsdiskurse im Schmalkaldischen Krieg	463
5.4.1. Antikaiserlicher Nationalismus	464
5.4.2. Auftritt einer protestantischen Nation	473
5.4.3. Katholische Gegenpropaganda im Zeichen der Bauernkriegsrhetorik	476
5.5. Die Vereinheitlichung von Reichs- und Sprachgrenzen im Fürstenkrieg	48I
5.6. Nationsdiskurse im konfessionellen Zeitalter: Eine Stütze der Reichseinheit?	485
Vom Humanismus zum Holocaust? – Ausblick und Schluss	489
Literaturverzeichnis	502
Register der Personen- und Kollektivnamen	54I
Register der geographischen Namen	552